LauBe / *Lern**aus**gangslage **Be**rlin*

Rahmenbedingungen zur Lernausgangslagenuntersuchung LauBe

Kinder brauchen Zeit, um sich an Abläufe und Anforderungen der Schule zu gewöhnen. Das Entwicklungsalter gerade der Fünf- bis Sechsjährigen variiert zudem im Umfang von bis zu vier Jahren. Die Schulanfangsphase muss die Grundlagen für das Lernen aller Kinder in dieser wichtigen Entwicklungsphase legen. In der Altersmischung der Schulanfangsphase wird die Möglichkeit gegeben, für jedes Kind seinen jeweils besonderen Lernweg zu finden.

Die Rahmenlehrpläne beschreiben für Doppeljahrgangsstufen welche Kompetenzen Kinder erwerben sollen. Der Weg jedes Kindes bei der Entwicklung der festgelegten Kompetenzen ist individuell. Lerntempo und Aneignung von Lerninhalten sind verschieden. Deshalb ist ein individueller Lernplan für jedes Kind notwendig.

In der Grundschulverordnung wurde verankert, dass zum Schuleintritt die Lernausgangslage jedes Kindes festgestellt werden soll und dass die Lernentwicklung zukünftig vor allem in der Kindertagesstätte und im Schulanfang dokumentiert wird. Wirksame Förderung setzt an dem an, was die Kinder bereits können - nicht an den Defiziten.

Die Jugendverwaltung hat im Rahmen der Einführung des Bildungsprogramms für die Kindertagesstätten ein *Sprachlerntagebuch Kita* erarbeitet, das in seinem Dokumentationsteil dem der Schule, (*Lerndokumentation Sprache* „grüner Ordner“) entspricht und für alle Kinder verbindlich übernommen wird. Bereits zum Schuljahr 2007/2008 werden dann die ersten Kinder mit ihrem *Sprachlerntagebuch Kita* in die Schule wechseln, so dass an die vorschulische Arbeit der Kindertageseinrichtungen direkt angeknüpft werden kann.

Sprachlerntagebuch Kita und *Lerndokumentation Sprache* werden im Rahmen eines BLK - Verbundprojekts „TransKiGs“ zu Bildungstagebüchern erweitert, so dass im Schuljahr 2007/2008 auch der Bereich der Mathematik in entsprechender Weise aufgearbeitet vorliegen wird.

Funktion der Erhebung

Erfolgreiches Lernen, das wissen wir aus der Lernpsychologie, kann nur gelingen, wenn Kinder von Anfang an „Könnens – Erfahrungen“ machen. Um dies für alle Kinder sicher zu stellen, muss eine Passung zwischen den individuell bereits vorhandenen Erfahrungen und Fähigkeiten und den schulischen Anforderungen erfolgen. Lernentwicklung ist nur dann erfolgreich, wenn sie an Bekanntem und Gewusstem anschließt. Nur so lassen sich lang anhaltende Schwierigkeiten bei der grundlegenden Orientierung mit ihren gravierenden Folgen für Schulkarriere und Lebenslauf verhindern und gleichzeitig Möglichkeiten eröffnen, den Kindern im Unterricht gerecht zu werden, die in ihrer Entwicklung bei Schulbeginn schon weit fortgeschritten sind.

Funktion der vorliegenden Erhebung zur Lernausgangslage ist, innerhalb dieses Diagnoseprozesses die Beobachtungen und Dokumentationen für alle Kinder vergleichbar zu machen. Die Ergebnisse werden für die Gespräche der Schulen mit den Eltern wichtige Hinweise für die Analyse der Stärken und Schwächen eines jeden Kindes bieten.

Die gewählten Aufgaben sind von den Expertinnen aus dem LISUM und aus den BLK-Verbundprojekten „TransKiGs“ und „FörMig“ entwickelt worden. Selbstverständlich kann es entsprechend der schulspezifischen Situation durch weitere Instrumente und Materialien ergänzt oder ersetzt werden, die in der Schule und / oder in den bezirklichen Fachkonferenzen bereits entwickelt bzw. bekannt gemacht worden sind.

Die Aufgaben dieser Erhebung zur Lernausgangslage sind Fragestellungen, die zum größten Teil ohnehin am Schulbeginn in Einzelarbeit und in Gruppen mit den Kindern erarbeitet werden müssen, so dass dieses Material die Arbeit in den ersten Wochen nach Schuleintritt unterstützt und die individuelle Diagnose erleichtert.

Die für die Lernentwicklung so wichtigen basalen Fähigkeiten sind in der *Lerndokumentation Sprache* aufgeführt und werden daher im Schülerheft LauBe nicht erneut aufgegriffen. Die Handreichung *Basale Fähigkeiten* („grüner Ordner“: Materialien zum Sprachlernen) enthält hierzu vielfältige Anregungen für Beobachtungssituationen sowie weiterführende Informationen.

Die Kurzfassung der *Lerndokumentation Sprache* bietet die Möglichkeit, die Lernausgangslage im sprachlichen Bereich aber auch die weitere Entwicklung dieser Aspekte zu dokumentieren.

Darüber hinaus eignet sich diese Dokumentation in besonderer Weise für die Gespräche mit Eltern und Schülern. Das Einbeziehen der Kinder bei der Selbsteinschätzung zu den genannten Kompetenzen sowie die Einschätzung der Eltern sind pädagogisch äußerst empfehlenswert.

Wichtige inhaltliche Bereiche

LauBe enthält Aufgaben, die in Einzelarbeit aber auch in Gruppensituationen oder im Klassenverband bearbeitet werden können.

Die Aufgaben im **mathematischen Bereich** befassen sich mit:

- Kenntnis von Ziffern, Zahlenreihen und Mengen (Zählen, Zahlenkarten lesen und ordnen, Mengen zeigen, Schreiben von Ziffern)
- Eigenschaften von Objekten, Mengenvergleich und Seriation (Eigenschaften von Objekten, Mengenvergleich, Muster erkennen) Raumvorstellung (Rechts-Links-Orientierung, räumliche Zuordnung) Zahlenraum bis 10 (Mengendarstellung, Ordinalzahlen, Addition mit Abzählen, Subtraktion mit Abzählen

Die Aufgaben im **Bereich der Sprachentwicklung** befassen sich:

- Buchstaben u. Wörter aufschreiben
- Wörter in Silben gliedern
- Reim erkennen
- Gleiche Schriftbilder zuordnen
- Anlaute vergleichen
- Zu einer Bildgeschichte erzählen

Verbindung von LauBe zu der Lerndokumentation Sprache

Die Feststellung der Lernausgangslage ist eine Momentaufnahme vom Entwicklungsstand des einzelnen Kindes am Schulanfang. Um die individuelle Lernentwicklung sinnvoll fördern zu können, ist aber auch über diese hinaus eine kontinuierliche und prozessorientierte Beobachtung der Lernentwicklung notwendig. In der Lerndokumentation Sprache sind dafür wichtige Beobachtungsaspekte angegeben. Sie beziehen sich auf die Bereiche:

- Basale Fähigkeiten
- Phonologische Bewusstheit
- Sprachhandeln
- Sprachstruktur
- Lesen
- Texte schreiben
- Richtig schreiben

Die Ergebnisse der Lernausgangslage können in die Lerndokumentation eingetragen werden und anhand der Beobachtungsaspekte in den einzelnen Bereichen kann der individuelle Lernfortschritt dokumentiert werden. Es besteht damit die Möglichkeit, die Lernentwicklung zu dokumentieren und zusammengefasst als Unterlage für Unterrichtsplanung, Gespräche und Beratung mit den Eltern zu nutzen.

Dokumentiert wird in vier Niveaustufen, die abbilden wie selbständig die jeweilige Anforderung vom Kind bewältigt wird:
nur mit Anleitung / ab und zu selbständig / häufig selbständig / sicher und selbständig

Mit Hilfe dieses Instruments kann wahrgenommen werden in welchen Bereichen ein Kind sicher ist und wo es noch Übung und Hilfe benötigt oder in welchen Bereichen es in der Entwicklung stagniert.